

Kompetent im Diskurs um antimuslimischen Rassismus, Islam und Bildung

*Zertifikatskurs für Pädagog*innen*

AUSFÜHRLICHE MODULBESCHREIBUNGEN

MODUL 1 Im **ersten Modul** „Religion als Diversity-Dimension“ haben die Teilnehmer*innen Gelegenheit, sich mit ihren eigenen Erfahrungen im Themenfeld einzubringen, ihre Bedarfe und Fragestellungen zu reflektieren und im Austausch miteinander die Herausforderungen des Themenfelds auszuloten. Gemeinsam werden der aktuelle Diskurs rund um das Themenfeld Islam umrissen und die Struktur und Herangehensweisen des Zertifikatskurses verdeutlicht. Die Wahrnehmung von religiöser Zugehörigkeit aus einer diversitätsorientierten Perspektive nimmt im Kurs eine große Rolle ein. Deshalb liegt der thematische Schwerpunkt im ersten Modul auf der Vermittlung von Grundlagen des interkulturellen sowie transkulturellen Lernens. Modelle des transkulturellen Lernens werden im Hinblick auf den Aspekt der religiösen Zugehörigkeit erläutert. Darüber hinaus steht Raum zur Selbstreflexion offen, in dem die Teilnehmenden angeregt werden, ihre eigene Haltung zu Religion/Weltanschauung/Religiöser Vielfalt zu klären.

MODUL 2 Das **zweite Modul** „Strukturelle Rahmenbedingungen“ befasst sich mit den gesellschaftlichen Dimensionen, die religiöse Pluralisierungsprozesse in der Migrationsgesellschaft mit sich bringen. Es wird ein Verständnis für die rechtlichen Rahmenbedingungen entwickelt, die aus dem Grundrecht der Religionsfreiheit hervorgehen, und inwiefern sie die pädagogischen Handlungsoptionen in Schule und Kinder- und Jugendarbeit bestimmen. Unsicherheiten, die sich aus dem Verhältnis von religiöser Selbstbestimmung und religiöser Radikalisierung ergeben, werden gemeinsam zur Diskussion gestellt. Zudem wird der Blick auf Bestimmungen zum Diskriminierungsschutz gerichtet. Die Teilnehmenden lernen, Diskriminierung in Bezug auf Religion zu erkennen und setzen sich insbesondere mit den Erscheinungsformen und Narrativen des antimuslimischen Rassismus auseinander. Stereotype Darstellungen und Einstellungen in Bezug auf Muslim*innen in Deutschland werden reflektiert und ihre Wirkung auf Betroffene thematisiert.

MODUL 3 Im **dritten Modul** „Pädagogische Handlungsmöglichkeiten“ steht das Kennenlernen von konkreten Handlungsoptionen im Vordergrund. Konflikthafte Situationen aus Schule, Kinder- und Jugendarbeit werden mithilfe von Rollenspielen und Positionierungsübungen diskutiert. Gemeinsam können die Teilnehmer*innen ihre jeweils eigenen Haltungen klären und neue Handlungsansätze erproben. Hier werden erprobte Praxismaterialien vorgestellt, die von diversen Bildungsträgern entwickelt wurden. In kleinen Lerngruppen werden die Teilnehmer*innen die Möglichkeit haben, sich intensiv mit vorurteilsbewussten Lernsettings zu beschäftigen, die je nach Art der Bildungseinrichtung und Alter der Zielgruppen unterschiedliche Herangehensweisen beinhalten.

MODUL 4

Das **vierte Modul** „Kontroverse und offengebliebene Themen (z.B. Heiße Eisen wie Islamkritik, Islamismus und anderes)“ öffnet den Raum für aufgeladene und herausfordernde Themen, die im Kontext des Themenfelds islambezogener Bildungsarbeit immer wieder eine Rolle spielen. Wie kann man den Islam kritisieren, ohne eine rassistische Haltung zu reproduzieren? Da die Erscheinungsformen des politischen Islam immer wieder die Wahrnehmung und pädagogische Begleitung muslimischer Kinder und Jugendlicher beeinflussen, werden in diesem Modul Kenntnisse zu innermuslimischen Debatten um den politischen Islam vermittelt. Ziel ist es, dass die Teilnehmenden die Fallstricke der Debatte kennen und professionell und zielgerichtet im Themenfeld agieren können. Dazu gehört einerseits die Kompetenz, Radikalisierungsprozesse von religiöser Identitätssuche unter Jugendlichen unterscheiden zu können, und andererseits die Fähigkeit, die vorgeschobene Islamkritik der Rechtspopulisten von berechtigter Religionskritik zu trennen.

MODUL 5

Im **fünften Modul** „Projektvorstellungen und Abschluss“ stellen die Teilnehmer*innen ihre Begleitarbeiten vor und gehen davon ausgehend über einzelne Aspekte des Themenfelds in eine vertiefte Diskussion. Sie reflektieren ihre eigene Auseinandersetzung mit dem Themenfeld und können Netzwerke und Kooperationen erarbeiten, die für ihr Weiterarbeiten relevant sind. Das letzte Seminar beinhaltet eine Abschlussveranstaltung, in der eine Würdigung der Projektarbeiten und Zertifikatsübergabe an die Teilnehmenden stattfindet.

Parallel zu den Modulen erarbeiten die Teilnehmenden eine **Begleitarbeit**, welche von der Kursleitung betreut wird. Sie können dazu aus drei Selbstlernmethodiken auswählen:

Portfolioarbeit: Hier geht es darum, den eigenen Lern- und Auseinandersetzungsprozess mit dem Themenfeld zu dokumentieren und persönlich relevante Aspekte und Positionierungen darzustellen.

Durchführung eines eigenen Praxisprojekts: Teilnehmende, welche in geeigneten Praxisfeldern arbeiten, können Unterrichts- und Methodenvorschläge im Themenfeld ausprobieren und ihre Erfahrung damit dokumentieren.

Kritische Medienauseinandersetzung: Ein Blick auf die Medienberichterstattung kann die Auseinandersetzung mit dem Themenfeld vertiefen. Hierzu werden einzelne Aspekte aufgegriffen und in einer schriftlichen Arbeit erörtert.

Das Format der Begleitarbeit wird nach dem ersten Modul ausgewählt. Hier werden die verschiedenen Optionen und Zielsetzungen vorgestellt. Der Umfang der Begleitarbeiten umfasst eine entweder eine schriftliche Arbeit von rund fünf Seiten (Portfolioarbeit und Medienauseinandersetzung) oder die Dokumentation des eigenen Praxisprojekts. Zum Selbststudium erhalten die Teilnehmenden eine Literaturliste.

